

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 3

Artikel: Unangemeldet : Interview
Autor: Maurer, Ueli
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unangemeldet

Am 29. Janur 2010 rief Bundesrat Ueli Maurer am Rapport der Logistikbrigade 1 um Hilfe. Mit dem jetzigen Budget lasse sich die Armee nicht mehr führen. Im folgenden Interview gibt der Chef des VBS Antworten auf drängende Fragen. Er berichtet auch von seinen unangemeldeten Besuchen bei den Soldaten.

- Herr Bundesrat, Sie richteten an das Kader der Logistikbrigade einen dramatischen Appell. Wörtlich sagten Sie, dass Immobilien zerfallen. Ist es so schlimm?

Ueli Maurer: Ja, die Sparrunden der letzten Jahre haben dazu geführt, dass die Armee unter anderem Unterhaltsarbeiten bei den Immobilien verschoben hat, was dazu führte, dass in Kasernen Decken heruntergefallen, Toiletten nicht mehr funktionieren und Hallen gesperrt werden mussten. Die

Armee braucht mehr Geld – auch um die in den letzten Jahren nicht getätigten dringenden Investitionen machen zu können. Es geht darum, die Armee ausreichend auszurüsten und die Infrastruktur auf Vordermann zu bringen.

- Brigadier Melchior Stoller, der Kommandant der Logistikbrigade, hob positiv den Start des neuen Systems «LOGISTIK@V» hervor. Was versprechen Sie sich davon?

Maurer: Die Logistik in unserer Armee ist ein Sorgenkind. Mit dem bereits vor meinem Amtsantritt gestarteten Projekt LOGISTIK@V hoffe ich, dass die Abläufe rationalisiert und optimiert werden können und dies die Kunden positiv zu spüren bekommen. Für eine erste Bilanz meinerseits ist es aber nach noch nicht einmal einem Monat Live-Betrieb zu früh.

- An mehreren Brigaderapporten lobten die Kommandanten, das Auftreten der Truppe sei 2009 wieder besser geworden. Sie gehen oft zu den Soldaten. Wie ist Ihr Urteil?

Maurer: Ich besuche regelmäßig die Truppe – auch unangemeldet. Dabei treffe ich immer auf motivierte und engagierte Soldaten und Kader. Wenn ich von Problemen in der Armee spreche, dann liegen diese nicht bei der Truppe, denn diese erfüllt immer wieder ihre Aufträge, wie dies gerade jüngst auch wieder am WEF bewiesen wurde. Auf die Leistungen unserer Soldaten können wir stolz sein!

- In Winterthur beklagten Sie, derzeit liessen sich von unseren 20 Infanteriebataillonen gerade einmal drei ausrüsten, wenn man nicht auf die Schulen zurückgreife. Das ist ein unhaltbarer Zustand. Was wird unternommen?

Maurer: Das ist tatsächlich in meinen Augen ein unhaltbarer Zustand. Um die Sicherheit unseres Landes gewährleisten zu können – die Armee ist die einzige strategische Sicherheitsreserve der Schweiz –

braucht die Truppe ausreichend und zeitgemäße Ausrüstung. Doch dies kostet Geld und deshalb braucht die Armee Geld. Dafür kämpfe ich und ich freue mich, dass andere an meiner Seite mitkämpfen.

- Wann kommt der neue Sicherheitspolitische Bericht?

Maurer: Der Sicherheitspolitische Bericht wird derzeit nach den Vorgaben des Bundesrates überarbeitet. Noch in diesem Frühling werde ich den Entwurf dem Bundesrat vorlegen können. Ziel ist es, dass der Bericht im Herbst vom Bundesrat an das Parlament überwiesen werden kann.

- Manchmal erhält man den Eindruck, der Sicherheitspolitische Bericht werde Wunder erwirken und alle Probleme lösen. Glauben Sie das auch?

Maurer: Der Sicherheitspolitische Bericht ist eine Grundlage für die Diskussion über die Zukunft unserer Armee. Ich warne aber davor, zu viel in diesen Sicherheitspolitischen Bericht zu projekzieren, es handelt sich bei diesem Dokument nicht um eine spektakuläre Neuerfindung der Sicherheitspolitik. Auch wird der Sicherheitspolitische Bericht nicht auf jede Frage eine klare Antwort haben.

- In Winterthur berichtete Nationalrat Pius Segmüller von einer parlamentarischen Gruppe, die 500 Millionen Franken zusätzlich jedes Jahr für die Armee fordert. Waren Ihre Anliegen damit erfüllt?

Maurer: Wie bereits gesagt: Die Armee braucht mehr Geld. Mit diesen Mitteln können wir zahlreiche der identifizierten Mängel beheben. Darüber hinaus gibt es aber auch einige Anpassungen bei den Prozessen und Strukturen an die Hand zu nehmen.

- Herr Bundesrat, wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen auf dem Weg zur besten Armee der Welt alles Gute.



Bundesrat Ueli Maurer: «Ich warne darvör, zu viel in den Sicherheitspolitischen Bericht zu projekzieren, es handelt sich bei diesem Dokument nicht um eine spektakuläre Neuerfindung der Sicherheitspolitik.»